

Meine verehrten Mitschülerinnen und Mitschüler,

Schule ist vergleichbar mit einer Diktatur! Wenige bestimmen und jeder muss folgen! Heute sind diese wenigen das Lehrerkollegium und die vielen, das sind wir, die Schülerschaft. Es wird Zeit, dass diese Unterdrückung abgeschafft wird!

Aber Moment! Ist so eine radikale Einstellung eigentlich nötig? Anstatt die Schule zu kritisieren, gibt es nicht einen Weg der den Schülern ermöglicht, ihre Meinung nach ihrem Willen und ohne Behinderung von außerhalb durchzusetzen?

Doch! Den gibt es. Und als euer von euch gewählter Schulsprecher ist es meine Pflicht, mit euch gemeinsam diesen Weg zu finden. Seid ihr bereit, mich in meinem Vorhaben zu unterstützen, diesen Ort für zur Schule gehende angenehmer zu gestalten?

Zuallererst muss man die Dinge so sehen, wie sie sind. Wir haben keine andere Wahl, als bis zum Auslauf unserer Schulpflicht in die Schule zu gehen. Schule ist so gesehen eine Zwangsinstitution und somit etwas, zu dem man sich nicht freiwillig eingeschrieben hat. Ob dies gut oder schlecht ist, sei dahingestellt. Fokus kann nur auf die momentane Lage des Schülers geworfen werden.

Was kann man tun, um seinen Alltag besser zu gestalten? Es ist offensichtlich keine Option, die Schule „abzuschaffen“. Diese Idee wäre sowohl mehr Schaden als Nutzen bringend als auch gar nicht im Bereich des Möglichen. Es gibt hier keinen Raum für Diskussionen, und man muss sich mit der Lage, in die Schule gehen zu müssen, abfinden.

Aber zurück zum eigentlichen Thema! Ja, Schule ist eine Zwangsinstitution. Heißt das, dass sie euch unter Druck setzt und ihr keine Freiheiten in ihr habt? Nein! Das ist aber ein weit verbreiteter Gedanke unter den Schülern.

Das Problem ist dieses weit verbreitete Gerücht. Anstatt dass man etwas versucht, bevor man aufgibt, hält man sich lieber an diesem Gedanken fest: Im Endeffekt entscheidet doch eh die Schulleitung, wenn es nicht schon am Lehrer scheitert. Gegen das große Lehrerkollegium und die noch größere Schulleitung kann niemand ankommen, und so kann man es auch gleich bleiben lassen.

Doch genau hier ist das Problem! Wie soll sich etwas zu euren Gunsten ändern, wenn ihr nichts unternimmt?

Die Schule besteht eigentlich aus drei Teilen.

1. Die Schulleitung
  2. Das Lehrerkollegium
- und 3. die Schülerschaft II

Diese werden je nach Anzahl unterschiedlich wichtig eingestuft. Das heißt, sollten sich genug Leute nur für eine gemeinsame Sache einsetzen, dann können diese alles schaffen.

Würden nur die, die immer mit dem Finger auf andere zeigen und behaupten, es passiere nichts, nur etwas zur Unterstützung der Hilfsbereiten machen, das heißt,

sie würden sich nicht zurücklehnen und nichts tun, nur um sich dann zu wundern, dass von nichts nichts kommt.

Wie ihr nun seht, meine lieben Mitschülerinnen und Mitschüler, gibt es nur einen Weg, euch aus der misslichen Lage, eine diktatorische Schule zu besuchen, in der ihr nichts allein bestimmen könnt außer die Posterfarbe, die ihr für Präsentationen nutzen wollt, zu befreien. Und selbst die werden dann einfach ohne Nachfrage irgendwo aufgehängt....

Der Weg den ich meine, seid ihr selbst. Wir können ernste und machbare Vorschläge tatsächlich zu unseren Gunsten durchbringen, aber dafür müssen wir zusammenarbeiten!

Ich wünsche mir für die Zukunft eine Schulgemeinschaft, in der nicht der eine über den anderen bestimmt, in der auch Schüler Events ohne mehrmonatige Absprache mit den Lehrern durchziehen können, in der die Schüler ihr gegebenes Recht nutzen, anstatt sich immer nur zu beschweren. Wäre das alles gegeben, so bin ich mir sicher, dass sich definitiv das Schulerlebnis für die Schüler verbessern würde. Es geht hier nicht um allgemeine Gleichberechtigung in allen Dingen. Es muss immer eine bestimmende Kraft geben, sonst wäre das System nutzlos, dessen müssen wir uns bewusst sein.

Es fängt schon bei so simplen Dingen wie Exkursionen an. Lehrer bestimmen alles, ohne die Schüler davor einmal in Mitsprache zu ziehen. So hat man am Ende eine lustlose Schülerschaft und einen genervten Lehrer, der sich darüber aufregt, dass die Schüler nicht interessiert sind.

Ist das denn der Sinn der Sache? Glaubt mir, ich habe Fälle erlebt, da war den Lehrern ganz genau klar, dass niemand Interesse hatte. Was war die Reaktion? Es wurde ihnen unter die Nase gerieben. Das ist nicht Sinn der Sache.

Nein, der Sinn der Sache ist doch, dass alle interessiert an so einer Exkursion teilnehmen. Und würden die Schüler ab und zu auch einmal einfach mit in die Planung einbezogen werden, so wären diese Exkursionen wesentlich angenehmer. Für alle.

Ihr habt mich gehört. Ich frage euch, glaubt ihr, ich kann all eure Wünsche erfüllen, weil ich Schulsprecher bin? Wenn ich es nicht kann, bin ich dann unfähig?

Vielleicht bin ich dann unfähig, aber nicht unfähiger als die Schülerinnen und Schüler, die sitzen bleiben und alles auf die SV abladen.

Sagt mir, können 20 Schüler den Wünschen einer Zehnfachen Masse an Schülern gesamt nachgehen? Nein!

Aber was, wenn diese „Masse“ wie ich es nannte, eine Persönlichkeit gewinnt? Einen eigenen Willen. Was können alle Schüler schaffen, woran einer allein scheitert? Ich werde es euch sagen: So ziemlich alles!!!

Merkt euch das.

Abschließend zitiere ich Michael Gorbatschow, einen Hauptmitwirkenden bei der Wiedervereinigung Deutschlands. Er ist für die Rechte der Menschen eingetreten.

„Man ist entweder Teil der Lösung oder Teil des Problems. Ich habe mich für ersteres entschieden.“

Denkt an dieses Zitat, und damit bedanke ich mich für eure Aufmerksamkeit.